

Feuerwehrhaus

Helfer leisten mehr als 1000 Stunden

RHADEREIESTEDT. Der Um- und Anbau am Feuerwehrhaus in Rhadereistedt schreitet voran. Während der Anbau für die Dorfgemeinschaft über die Dorfentwicklung gefördert wird, wickelt die Feuerwehr die Arbeiten im Bestandsgebäude größtmöglich in Form von Eigenleistungen ab.

Das berichtete Ratscherr Maik Schmidt am Mittwochabend im Gemeinderat. Rund 1000 Stunden haben die ehrenamtlich helfenden Handwerker bereits gearbeitet, teilte er mit. So entstünden Kosten vor allem fürs Material.

Maik Schmidt prognostizierte, dass die ursprünglich veranschlagten Kosten für diesen Gebäudeteil in Höhe von rund 78000 Euro voraussichtlich nicht ausgeschöpft werden müssen: „Ich bin zuversichtlich, dass wir ein ganzes Stück drunter bleiben.“

In diesem Zusammenhang dankte er allen Helfern, die mit ihrer Hände arbeit dazu beitragen, die Kosten gering zu halten. „Mehr als 1000 Stunden Eigenleistung, das ist mal eine Ansage“, freute sich Bürgermeister Marco Mohrmann. (lh)



Die Arbeiten gehen voran: Die Baustelle am Feuerwehrhaus in Rhadereistedt. Foto: Hilken

Gemeinde Rhade

Car-Sharing mit E-Auto beendet

RHADE. Das Car-Sharing mit einem Elektro-Auto in Rhade ist beendet. „Es war leider nicht so erfolgreich, wie wir uns das gedacht hatten“, räumte Bürgermeister Marco Mohrmann am Mittwochabend während der Gemeinderatssitzung ein. Das Auto sei abgezogen worden und nun in Rotenburg stationiert. Was bleibt, ist die Ladesäule neben dem Dorfladen. Jetzt wolle sich die Gemeinde für ein Chip-System stark machen, um die E-Tankstelle der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Ratscherr Helmut Plötz verwies darauf, dass die Tankstelle vom Autohaus Schröder nun auch dicht sei. Das sei nicht gut. „Ich bedaure das auch“, sagte der Bürgermeister, „aber das ist eine privatwirtschaftliche Entscheidung.“ (lh)

Gemeinde Rhade

3000 Euro für Dorfwettbewerb

RHADE. Der Ort Rhade wird sich erneut am Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligen. Vor zwei Jahren siegte Rhade in seiner Kategorie. Um kleinere Projekte im Dorf für den Wettbewerb anzuschließen, hält es Ratscherr Olaf Wendelken für sinnvoll, dafür ein Budget in Höhe von 3000 Euro im Etat bereitzustellen. Dagegen erhob sich kein Widerspruch. Die Ratsmitglieder stimmten dem Antrag einhellig zu. Ebenso einstimmig befürworteten die Kommunalpolitiker, überplanmäßig 2500 Euro im Haushalt bereitzustellen. Diese sind für die Umsetzungsbegleitung im Dorfentwicklungsprozess vorgesehen. Da die Zahl der Beratungen von Planern für private Projekte deutlich zugenommen habe, sei die Mehrausgabe gerechtfertigt, hieß es im Rat. (lh)



Der niedersächsische Staatssekretär für Digitales, Stefan Muhle (links) und Ilona Tetzlaff vom Stadtmarketing Nordenham, überreichten den mit 10000 Euro dotierten Preis an Berend Heins (Zweiter von rechts) und Mirko Benert von „Bröös bringt's“ aus Rockstedt. Foto: IHK/M. Hensel

1. Preis für Rockstedter Firma

Staatssekretär prämiert kreative „Macher“ – Landesweiter Wettbewerb mit digitalem Wandel im Blick

ROCKSTEDT/ACHIM. Toller Erfolg für den Lieferservice „Bröös bringt's“ aus Rockstedt: Das junge Unternehmen der Brüder Maarten und Berend Heins belegte im landesweiten Wettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“ den 1. Platz in der Kategorie „Einzelhandel“. Die Übergabe des mit 10000 Euro dotierten Preises fand im Achimer Kulturzentrum statt.

Der Staatssekretär für Digitales im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium, Stefan Muhle, zeichnete insgesamt sechs Preisträger des Wettbewerbs aus. Die Initiatoren kürteten kreative und „um die Ecke“ denkende Einzelhändler und Gemeinschaftsinitiativen aus Kommunen mit bis zu 50000 Einwohnern.

Insgesamt vier der sechs Sieger stammen aus der Region zwischen Elbe und Weser, wie die IHK Stade als Ausrichter der Abschlussveranstaltung verkündet. „Wir gratulieren den kreativen Köpfen aus unserer Region und sind begeistert von so viel Einfallsreichtum und Engagement zur Stärkung des stationären Handels speziell im ländlichen Raum“, so Maik Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Stade nach der Preisverleihung.

Der Abend mit rund 100 Gästen aus Handel und Politik stand unter dem Motto der Digitalisierung im stationären Einzelhandel. Staatssekretär Stefan Muhle hob hervor, wie wichtig das Verschmelzen von On- und Offline

ist: „Die Einkäufe im Onlinehandel wachsen stetig. Deshalb ist es wichtig, dass die Händler zusätzlich zur stationären Präsenz im Web bestmöglich zu finden sind und sich professionell aufstellen.“

Genau darum ging es auch in der Podiumsdiskussion, die unter dem Motto „Online wie Offline – Kreativität im Handel ist gefragt“ den Abend eröffnete. Dabei zeigte sich deutlich, dass der landesweite Wettbewerb seit nun drei Jahren eine gelungene Plattform ist, um aufzuzeigen, dass der stationäre Einzelhandel auf der einen Seite in seinen Grundkompetenzen, wie persönlicher Beratung, unerschütterlich sei.

Auf der anderen Seite wird aber die Digitalisierung als Chan-

» Es macht Mut, dass sich viele der eingereichten Wettbewerbsbeiträge um die Verbindung von Online und Offline drehen. Das weist genau in die richtige Richtung.«

Martin Bockler, Sprecher der IHK Niedersachsen

ce begriffen, sich und seine Geschäfts- und Vertriebsmodelle neu zu entwickeln. „Es macht Mut, dass sich viele der eingereichten Wettbewerbsbeiträge um die Verbindung von Online und Offline drehen. Das weist genau in die richtige Richtung. Der stationäre Handel braucht Online-Präsenz, nur so bleibt er auf Dauer wettbewerbsfähig, sichert seine lokalen Standorte und kann die Innenstädte und Ortszentren beleben“, erklärt Martin Bockler. Er

ist Sprecher der IHK Niedersachsen sowie als Abteilungsleiter des Bereiches Standortpolitik Vertreter der regionalen IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum.

Der „Wandel im Handel“ ließe sich nur durch gemeinsames Handeln und Vernetzen von Händlern mit Standortgemeinschaften, Politik und Kommunen begleiten, lautete ein Tenor des Abends. Denn die Attraktivität einer Fußgängerzone, eines Ortskerns oder einer Innenstadt sei keine Solo-Nummer.

„Eben nicht einzeln handeln“

Der „Gemeinsam aktiv“-Gedanke zeigte sich auch nach dem Abschluss der Preisverleihung: Der Saal war bis in den späten Abend hinein mit Teilnehmern und Partnern des Wettbewerbs gefüllt, um über die Beiträge zu sprechen und Visitenkarten auszutauschen – Einzelhandel heißt eben nicht einzeln zu handeln.

Der erste Platz in der Kategorie „Einzelhandel“ und damit 10000 Euro gingen an das Gebrüder-Duo Heins aus Rockstedt. „Bröös bringt's“ ist ein Lieferservice, der sich im Laufe der Jahre von einem kleinen Brötchenlieferdienst zu einem Unternehmen mit inzwischen 26 Helfern und einer breiten Produktpalette an regionalen Lebensmitteln entwickelt hat, beschreibt die IHK.

„Mit ihrem nachhaltigen und regionalbewussten Schwerpunkt und nicht zuletzt dem Slogan – ‚Wir lieben unsere Heimat und möchten gute, regionale Lebensmittel & Nachhaltigkeit cool und salonfähig machen‘ – überzeugten die jungen Unternehmer die Jury“, heißt es von der IHK.

Berend Heins freute sich auf Anfrage der ZEVENER ZEITUNG über den Preis: „Wir sind super happy und dankbar für diese Möglichkeit und die Möglichkeiten, die aus dem Wettbewerb entstanden sind.“ Auch das Medieninteresse sei groß: „Wir sind direkt heute im Fernsehen und Radio. Das ist für uns wirklich ein Punkt, an dem wir merken, dass die Idee, die wir damals hatten, mittlerweile eine Größe erreicht hat, die bemerkenswert ist.“

Wie die Prämie verwendet wird? Berend Heins: „Da wir ohnehin fleißig am Investieren sind, ist der Verwendungszweck des Gewinns sofort klar gewesen. Das Geld wird in Online-Shop, Software etc. investiert.“ Anfang Dezember startet „Bröös bringt's“ die tägliche Lieferung regionaler Lebensmittel mit 40 Zulieferern. Platz eins in der Kategorie „Gemeinschaftsinitiative“ ging an den Stader FACHmarkt. Den bewertete die Jury als eine gelungene Kombination aus analoger Verkaufsplattform für regionale Produkte und gelebter Inklusion.

Die Initiatoren

» Wirtschaftsministerium, IHK Niedersachsen, Genossenschaftsverband Weser-Ems, Handelsverband Niedersachsen-Bremen und Nordenham Marketing und Touristik richtete den landesweiten Wettbewerb aus.

» Impressionen der Veranstaltung und Kurzporträts aller Bewerber sind demnächst online einsehbar unter

Gemeinde Rhade

Schießstand: Verkehr läuft bisher gut

RHADEREIESTEDT. Der Lastwagenverkehr zur Baustelle am Rhadereistedter Tontauben-Schießstand „läuft sehr gut“. Das zumindest ist der Eindruck von Bürgermeister Dr. Marco Mohrmann. Der Aushub des bleibelasteten Bodens mit Abfuhr zu entsprechenden Deponien sei in vollem Gange, zudem lieferten weitere Lastwagen das Material für den Bau des Lärmschutzwalls an.

Trotz der Vielzahl an Transporten habe er noch keine Kritik vernommen, teilte er am Mittwochabend dem Gemeinderat mit. „Das funktioniert wohl recht ordentlich“, freute sich der Bürgermeister. Offensichtlich halten sich die Beteiligten an zuvor getroffene Absprachen.

Parkverbot eingeschränkt

Angesprochen worden sei er lediglich auf das bisher an sieben Tagen rund um die Uhr geltende Parkverbot an der Rhadereistedter Bahnhofstraße. Das hat die Gemeinde aufgenommen und veranlasst, dass das Parkverbot lediglich von montags bis freitags jeweils von 8 bis 18 Uhr gelten soll und nicht mehr dann, wenn ohnehin keine Lastwagen vom Schießstand her unterwegs sind. Das sei „sinnvoll“ für Anlieger. Entsprechende Schilder sollen noch aufgestellt werden.

Im Übrigen gehe parallel auch der Bau am Schießstand des Schützenvereins voran. Bis etwa April/Mai 2020 soll der Umbau abgeschlossen sein, hieß es während der Ratssitzung. (lh)

Kompakt

Für alle Interessierten

Skat und Knobeln morgen in Seedorf

SEEDORF. Der Schützenverein Seedorf lädt für Sonnabend 9. November, zu einem Knippen-skat- und Knobelabend ein. Der beginnt um 19 Uhr und findet in der Schützenhalle statt. Hierzu sind nicht nur die Seedorfer eingeladen, sondern auch aller anderen interessierten Skat- und Knobelspieler aus nah und fern.

Anlässlich des 30. Jahrestages

Gottesdienst erinnert an den Mauerfall

SELSINGEN. Die St. Lamberti-Kirchengemeinde Selsingen feiert am kommenden Sonntag einen Gottesdienst in Erinnerung an den Mauerfall vom 9. November 1989. Diakonin Edda Nolte hat zu der Zeit in Berlin-West gelebt und den Fall der Mauer unmittelbar miterlebt. Als Zeitzeugin des historischen Ereignisses wird sie im Gottesdienst über ihre Eindrücke berichten. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr und wird von Pastor Markus Stamme geleitet.

Weniger Wespen und Hornissen in der Region

Jahrestreffen in Selsingen: Ehrenamtliche Betreuer stellen geringeres Vorkommen der Arten fest – 43 Experten im Landkreis

SELSINGEN. Die ehrenamtlichen Wespen- und Hornissenbetreuer im Landkreis Rotenburg berichteten anlässlich ihres Jahrestreffens im „Landgasthof Martin“ in Selsingen durchweg von einem vergleichsweise geringeren Vorkommen der geschützten Arten.

Über den Rückgang der speziellen Insektenarten gibt es nach Aussage des Koordinators für Wespen- und Hornissenschutz im Landkreis, Herbert von Glahn aus Gnarrenburg, bisher nur Vermutungen. „Fehlte es an Blütenpflanzen und Insekten als Nahrung?“, fragt er etwa. Neben den extremen Temperaturen könne das zutreffen.

„Im Vergleich zum Vorjahr sind nur halb so viele Beratungen und Umsiedlungen absolviert worden“, berichtet er. Ob es ein gutes oder schlechtes Wespen- und Hornissenjahr wird, sei teilweise und regional an Wettereinflüssen

im Frühjahr festzumachen. Bei einem sehr kalten, unangenehmen Frühjahr mit viel Nässe bis Mitte Juni könnten Nester zugrunde gehen. Solche Bedingungen herrschen in diesem Jahr jedoch nicht in der hiesigen Region.

Von Glahn: „Es ist zu vermu-



Die ehrenamtlichen Wespenberater machen im Sommer oft einen harten Job, was weniger den Umgang mit den Tieren betrifft, sondern das Ausräumen unbegründeter Ängste bei betroffenen Personen. Foto: von Glahn

ten, dass es auch Krankheiten gibt, die den Tieren zusetzen, die bislang nicht bekannt sind.“ Ob eingeschleppte Krankheitserreger, ähnlich wie bei Bienen, auch Wespen zu schaffen machen, sei so gut wie nicht erforscht.

In der Herbst- und Winterzeit sei für die ehrenamtlichen Betreuer der Besuch von Informationsveranstaltungen und Seminaren angesagt, um das Wissen über die schützenswerten Insekten aufzufrischen und zu erweitern. „Damit wird vermieden, dass gegenüber den Rat suchenden Bürgern falsche und ungläubwürdige Aussagen gemacht werden“, unterstreicht der Koordinator.

In diesem Jahr sind übrigens weitere 17 Betreuer und Betreuerinnen ausgebildet worden. Aktuell stehen im Landkreis Rotenburg 43 Experten zur Verfügung. Das Jahrestreffen dient dem Austausch von Erfahrungen und Er-

lebnissen bei deren Kontakten mit Bürgern.

In den Sommermonaten berichteten die Medien über den Umgang mit Wespen und Hornissen, so von Glahn. „Einige Male gab es bundesweit auch Angriffe von Hornissen und Wespen vornehmlich auf Menschengruppen, wobei der Auslöser dieser Attacken regelmäßig nicht genannt wurde.“

Der Koordinator steht im regelmäßigen Kontakt mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis, die quasi als Dienstherr der Wespen- und Hornissenbetreuer fungiert. Bei Fragen zu Wespen und Hornissen sollten sich Bürger an die örtlich zuständigen Betreuer wenden. Eine Liste der regional zuständigen Experten finden Interessierte auf der Internetseite des Landkreises Rotenburg unter dem Stichwort „Tierartenschutz“. www.lk-rov.de